

Kritik war Anlaß zur Veränderung

In „Neuer Weg“ Nr. 21/1960 richtete die Redaktion eine öffentliche Anfrage an die Genossen Gewerkschaftsfunktionäre über die mangelhafte Arbeit mit der Ständigen Produktionsberatung im VEB Gerätewerk Karl-Marx-Stadt. Unsere Anfrage richtete sich an die Genossen im Bezirksvorstand des FDGB in Karl-Marx-Stadt, an die Genossen im Zentralvorstand der IG Metall und an die Genossen im Bundesvorstand des FDGB; es ging darum, wie sie die Durchführung der Beschlüsse des 5. FDGB-Kongresses durch alle Gewerkschaftsorgane und -leitungen organisieren.

Die Genossen des Sekretariats des Zentralvorstandes der IG Metall, Berlin, übermittelten uns daraufhin folgende Stellungnahme:

In einem Maßnahmeplan zur weiteren Verwirklichung der Entschliebung des 5. FDGB-Kongresses und der Vorbereitung und Durchsetzung der Beschlüsse der 9. Tagung des ZK der SED hat das Präsidium des Zentralvorstandes die Vorbereitung und Durchführung der Ständigen Produktionsberatungen in den Mittelpunkt der gewerkschaftlichen Arbeit unserer Industriegewerkschaft gestellt. Auf der Grundlage dieses Präsidiumsbeschlusses haben alle Funktionäre des Zentralvorstandes in den letzten Wochen den Kreisvorständen und Betriebsgewerkschaftsleitungen besonders bei der Vorbereitung des Betriebskollektivvertrages 1961 geholfen, die Arbeit mit den Ständigen Produktionsberatungen zu verbessern. Diese Arbeit führte z. B. dazu, daß in vielen Betrieben die Vorschläge der Arbeiter schneller verwirklicht wurden.

Das Präsidium des Zentralvorstandes führte im VEB Stahl- und Walzwerk Riesa gemeinsam mit der BGL eine Präsidiumssitzung durch, in deren Mittelpunkt die Verbesserung der politischen Führungstätigkeit und die Durchführung der Ständigen Produktionsberatungen standen.

Weiter wurde im VEB WEMA Plauen ein längerer Brigadeeinsatz mit dem Ziel durchgeführt, in diesem Betrieb den Beschluß der 35. Tagung des Bundesvorstandes zu verwirklichen. Im VEB WEMA Plauen bestanden keine arbeitsfähigen Ständigen Produktionsberatungen. Sie wurden mit Hilfe der Brigade während der Vorbereitungen zum BKV 1961 zu arbeitsfähigen Organen entwickelt. Gemeinsam mit der WB Werkzeugmaschinenbau wurden die Erfahrungen auf alle Betriebe des Werkzeugmaschinenbaus übertragen und darüber hinaus auf der ~5. Zentralvorstands-

sitzung der IG Metall vom 11. bis 13. Oktober 1960 in Leipzig in der gesamten Organisation ausgewertet.

In einer Sekretariatssitzung wurde gemeinsam mit dem Bezirksvorstand unserer IG in Erfurt der Stand der Arbeit mit den Ständigen Produktionsberatungen eingeschätzt, und das Sekretariat übermittelte allen Bezirksvorständen und Beauftragten des Zentralvorstandes in den technisch-ökonomischen Räten der WB sowie den Leitungen der WB Material, das konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit auf diesem Gebiet enthielt. Auf dieser Grundlage wurden in den Leitungen der WB Auseinandersetzungen über die Arbeit der Ständigen Produktionsberatungen in den Betrieben geführt und Maßnahmen zur Durchsetzung des Beschlusses festgelegt.

Obwohl wir in unserer Organisation eine richtige Orientierung auf diesem Gebiet gaben und einige Bezirks- und Kreisvorstände aktiv unterstützt haben, reicht unsere Kontrolle über die Verwirklichung dieser Aufgaben durch die Bezirks- und Kreisvorstände — besonders im Bezirksvorstand der IG Metall Karl-Marx-Stadt — noch nicht aus. Unser Zentralvorstand muß ständig seine Arbeit überprüfen und eine noch größere Kraft aufwenden, um in allen Betrieben die Entschliebung des 5. FDGB-Kongresses konsequent zu verwirklichen.

Heintze
stellvertretender Vorsitzender

*

Die Antwort des Bezirksvorstandes des FDGB und der IG Metall Karl-Marx-Stadt, die uns verhältnismäßig spät zugeht, beweist besonders, daß die Genossen Gewerkschaftsfunktionäre in Karl-Marx-Stadt den Kern unserer Kritik ver-